

Alfred Flechtheim.com | Kunsthändler der Avantgarde
15 Museen präsentieren gemeinsames Ausstellungsprojekt und eine eigene Website

Pressekonferenz: 09.10.2013, 11.00
Museum Kunstpalast Düsseldorf
Laufzeit der Ausstellungen: Oktober 2013 bis Februar 2014
Freischaltung der Website: 09.10.2013

Der Galerist Alfred Flechtheim (1878–1937) gehört zu den bedeutenden Protagonisten der Kunstszene im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Sein Einsatz für den rheinischen Expressionismus, die französische Avantgarde und die deutsche Moderne, die Förderung von Künstlerpersönlichkeiten wie Max Beckmann, George Grosz und Paul Klee haben ihn bereits zu Lebzeiten international bekannt gemacht. Doch die Herrschaft des Nationalsozialismus verändert sein und das Leben seiner Familie drastisch: Im Oktober 1933 muss Flechtheim Deutschland verlassen, als Kunsthändler jüdischer Herkunft wird er öffentlich diffamiert, seine Galerien in Düsseldorf und Berlin werden bis 1935 liquidiert oder von früheren Partnern fortgeführt, noch vorhandenen Kunstbesitz transferiert er ins Ausland, vor allem nach London. Dort stirbt er 1937 im Alter von nur 59 Jahren an den Folgen eines Unfalls. Seine Ehefrau Betty nimmt sich 1941 angesichts ihrer bevorstehenden Deportation das Leben. Die in ihrer Berliner Wohnung verbliebenen Kunstwerke werden beschlagnahmt und gelten als verschollen.

Vor 100 Jahren eröffnete Alfred Flechtheim in Düsseldorf am 9. Oktober 1913 seine erste Galerie. Bis heute haben seine kunsthändlerischen Aktivitäten in zahlreichen Museen Spuren in Form von wichtigen Werken hinterlassen. Die Werke aus seinen Galerien haben die jeweiligen Museumsprofile entscheidend mit geprägt und prägen sie auch noch heute. Nahezu alle großen deutschen und internationalen Museen haben Werke von Ernst Barlach, Max Beckmann, Heinrich Campendonk, Lovis Corinth, Paul Klee, George Grosz, Oskar Kokoschka, Paula Modersohn-Becker, Wilhelm Morgner, Heinrich Nauen, Max Pechstein, René Sintenis, Edgar Degas, André Derain, Juan Gris, Fernand Léger, Aristide Maillol, Henri Matisse, Edvard Munch, Pablo Picasso oder Paul Signac mit der Provenienz Flechtheim in ihren Beständen.

Es ist das Ziel dieses Gesamtprojektes, die Wege der Kunstwerke in die Museen, das heißt ihre Provenienz und Handelsgeschichte vom Künstler zum Händler und zum Sammler zu verfolgen. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf den Zeitpunkt gelegt, zu dem Alfred Flechtheim das jeweilige Werk handelte, sowie auf die Umstände, unter denen das Werk schließlich von der jeweiligen Institution erworben wurde. Die beteiligten Museen werden deshalb in Ausstellungen und Werkpräsentationen (s. w. u.) in den eigenen Räumen die Kunstwerke der Öffentlichkeit präsentieren, welche die Herkunft „Alfred Flechtheim“ aufweisen.

Für eine übersichtliche Gesamtschau werden alle Werke, die einen solchen Bezug zur Galerie Flechtheim aufweisen und sich heute in den insgesamt 15 am Projekt beteiligten Museen befinden, in der datenbankbasierten Website www.alfredflechtheim.com erfasst. Alfred Flechtheims außergewöhnliches Wirken als Kunsthändler, der abrupte Bruch in der Biografie, seine damit verbundenen Verlust Erfahrungen und das tragische Schicksal seiner Familie sind Anlass ihn mit diesem Projekt zu würdigen.

Datenbankbasierte Website www.alfredflechtheim.com

Die datenbankbasierte Website www.alfredflechtheim.com zeigt Grundinformationen zu über 300 Werken (Titel, Datierung, Technik, Maße, Erwerbszeitpunkt und Verbleib). Darüber hinaus stellt sie die relevanten Informationen zur Provenienz und Literatur sowie eine Werkbeschreibung vor. Der Nutzer der Website www.alfredflechtheim.com kann nach diesen Kriterien die 300 Werke durchsuchen und seinen persönlichen virtuellen Ausstellungsrundgang festlegen. Durch die Aktion „Entartete Kunst“ wurden zahlreiche der bei Alfred Flechtheim angekauften Kunstwerke 1937 in den Museen beschlagnahmt und entfernt. Diese bis heute verschollenen Werke sind ebenfalls auf der Webseite dokumentiert. Zudem wird sehr ausführlich das Verhältnis von Alfred Flechtheim zu den von ihm vertretenen Künstlern beschrieben. Diese Schilderungen eröffnen mit über 80 Künstler-Händler-Biografien den Kosmos der Galerien Alfred Flechtheim und zeigen das vielfältige und außergewöhnliche Engagement des Händlers für die Kunst der Moderne und der Avantgarde. Dabei zeigt sich, dass

Flechtheim vor allem ein Händler für die Künstler war, die durch den Nationalsozialismus verfeimt und deren Werke in Depots verbannt und 1937 beschlagnahmt wurden.

Zudem thematisiert die Website Themenkomplexe wie Leben und Werk, Rezeption, Kunsthandel und Provenienzforschung zu Alfred Flechtheim.

Die Website führt erstmalig Bildmaterial zusammen, das unveröffentlichte Originalkorrespondenzen der Galerien Flechtheim mit den Museen abbildet, Rückseitenabbildungen von Kunstwerken dokumentiert und Alfred Flechtheim und seine Kunsthändlerkollegen zeigt.

Die Website www.alfredflechtheim.com wird am 9. Oktober 2013 freigeschaltet.

Ausstellungen und Werkpräsentationen

Ab dem 9. Oktober 2013 werden die Museen gemeinsam und unter demselben Titel **Alfred Flechtheim.com | Kunsthändler der Avantgarde** Werke mit Flechtheim Provenienz aus ihren Sammlungen in insgesamt 14 Ausstellungen bzw. Werkpräsentationen vorstellen.

Die Werke sind über verschiedene Wege in die jeweiligen Sammlungen gelangt: Einige Institutionen erwarben sie direkt bei den Galerien Flechtheim, erhielten sie als Geschenk der Galerie oder durch deren Vermittlung, weitere Werke kamen zu verschiedenen Zeiten über Stiftungen und Schenkungen Dritter hinzu. Nach 1945 angekaufte Werke wurden bei anderen Kunsthandlungen und Privatsammlungen erworben, waren aber zuvor von Alfred Flechtheim gehandelt oder vermittelt worden.

Die präsentierten Kunstwerke (Gemälde, Graphiken und Skulpturen) erhalten ein einheitliches grafisches Signet und eine Dokumentation zu ihrer Herkunft und Historie. Ergänzend wird eine Biografie zu Alfred Flechtheim gezeigt.

Rezeption

Alfred Flechtheims Ruf war international und sein Netzwerk eindrucksvoll. Hermann Lange, Textilfabrikant und Sammler, nannte ihn einen Paneuropäer, der die deutsch-französischen Beziehungen befördert habe. In Düsseldorf solle man die Fahne auf dem Parkhotel hissen, wenn er in der Stadt sei, denn er bringe Pariser Luft mit an den Rhein. Er möge nie vergessen, dass er hier Heimatrecht habe, hieß es im April 1928 in der Publikation *Querschnitt durch Alfred Flechtheim* über den illustren Händler zu seinem 50. Geburtstag. Hingegen wurde fünf Jahre später, im März 1933, eine von Flechtheim und den Galerien Hugo Helbing und Georg Paffrath gemeinsam organisierte Auktion durch die NSDAP gewaltsam abgebrochen. Zu seinem 55. Geburtstag kam es in einem Hetzartikel in der Volksparole zu massiven antisemitischen Attacken gegen ihn und seine Künstler. Im Oktober 1933, einen Monat nach Gründung der Reichskulturkammer unter der Leitung von Propagandaminister Joseph Goebbels, deutete Flechtheim seine Lage als Kunsthändler jüdischer Herkunft unfehlbar: schon früh und vehement öffentlich diffamiert, verließ er Deutschland und versuchte als Händler im Ausland neu Fuß zu fassen. 1937 starb er im Alter von nur 59 Jahren in London.

Der nach Paris emigrierte Kunstkritiker Paul Westheim schrieb in seinem Nachruf, Flechtheim habe sich in London gerade eine neue Existenz aufgebaut und als Beteiligter an der Mayor Galerie fänden seine Ausstellungen große Resonanz. Er würdigte ihn mit den Worten: „Alfred Flechtheim war mehr als ein Kunsthändler, er war innerhalb des Zeittheaters, das mit anzusehen wir die Ehre haben, ein Mann, der immer im Vordergrund stand, ein Typ, den alle Welt kannte, von dem alle Welt redete.“

Weiterführende Literatur

Alfred Flechtheim zu Ehren wurde 1987 anlässlich seines 50. Todestages durch das Kunstmuseum Düsseldorf, dem heutigen Museum Kunstpalast eine erste monografische Würdigung seines Schaffens in einer Ausstellung in Düsseldorf und im Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster gezeigt. Die viele neue Details liefernde, 2011 erschienene erste Biografie Flechtheims des Historikers Ottfried Dascher führt diesen Faden fort. Auf Grund der in den letzten Jahren geleisteten Provenienzforschung an den Kunstmuseen, einer aktuellen öffentlichen Aufmerksamkeit, auch ausgelöst durch die an die Museen gerichteten Auskunftersuchen seiner Erben und deren Vertreter, ergibt sich heute durch neu gewonnene Erkenntnisse ein noch komplexeres Bild vom Vermächtnis Alfred Flechtheims für die europäische Kultur- und Museumslandschaft.

Die Koordinierungsstelle in Magdeburg publiziert aus Anlass des Projektes die Beiträge des vorausgegangenen **Workshops zu Alfred Flechtheim (25.10.2011)**, Institut für Zeitgeschichte, München, Workshop „Kunstraub und Restitution“). Der Band wurde um weitere Beiträge aus der Provenienzforschung ergänzt und enthält Fallbeispiele aus den beteiligten Museen.

Ausstellungstermine:

Kunstmuseum Bonn: 09.10.2013 – 12.01.2014 (Web & Werkpräsentation)
Kunsthalle Bremen: 16.10.2013 – 16.02.2014 (Web, Ausstellung & Katalog)
Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund: 10.10.2013 – Ende März 2014 (Web & Werkpräsentation)
Museum Kunstpalast Düsseldorf: 11.10.2013 – 02.02.2014 (Web & Ausstellung)
Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, K20 Grabbepplatz: 08.10.2013 – 12.01.2014 (Web & Werkpräsentation)
Städel Museum, Frankfurt: 10.10.2013 – 26.01.2014 (Web & Ausstellung)
Hamburger Kunsthalle: 13.10.2013 – 19.01.2014 (Web & Ausstellung)
Sprengel Museum, Hannover: 11.10.2013 – 16.02.2014 (Web & Werkpräsentation)
Staatliche Kunsthalle, Karlsruhe: 09.10.2013 – 19.01.2014 (Web & Werkpräsentation)
Museen der Stadt Köln: (Web)
Museum der bildenden Künste, Leipzig: 12.10.2013 – Ende Januar 2014 (Web & Werkpräsentation)
Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Pinakothek der Moderne, München: 24.10.2013 – 26.01.2014 (Web & Werkpräsentation)
LWL-Museum für Kunst und Kultur, Westfälisches Landesmuseum, Münster: 12.10.2013 – 30.11.2015 (Web & Werkpräsentation in Kloster Bentlage)
Staatsgalerie Stuttgart: 10.10.2013 – 23.02.2014 (Web & Ausstellung)
Museum Rietberg, Zürich: 22.10.2013 – 9.2.2014 (Web & Werkpräsentation)

Presseinformation

Weitere Informationen und Bildmaterial erhalten Sie in München unter Tel. 089 23805-118 oder per Email an presse@pinakothek.de oder in Düsseldorf unter Tel. 0211 89-96250 oder per Email an christina.bolius@smkp.de

Tine Nehler

Leitung Presse & Kommunikation | Head of Press Department
Pinakotheken im Kunstareal | Bayerische Staatsgemäldesammlungen
Kunstareal | Barer Straße 29 | D 80799 München
T + 49 89 23805-118 | F + 49 89 23805-125
Email: presse@pinakothek.de

Marina Schuster

Leitung Kommunikation und PR | Head of communication and PR
Stiftung Museum Kunstpalast
Ehrenhof 4-5 | 40479 Düsseldorf
T +49 211 89-96211 | F +49 211 89-29504
Email: marina.schuster@smkp.de